

ÖPREISVOLATILITÄT

Franz Wirl
Universität Wien
Lehrstuhl *Industrie, Energie und Umwelt*

Einleitung

Stylisierte Fakten des Weltölmarktes

Ökonomische Erklärungen von Preissprüngen

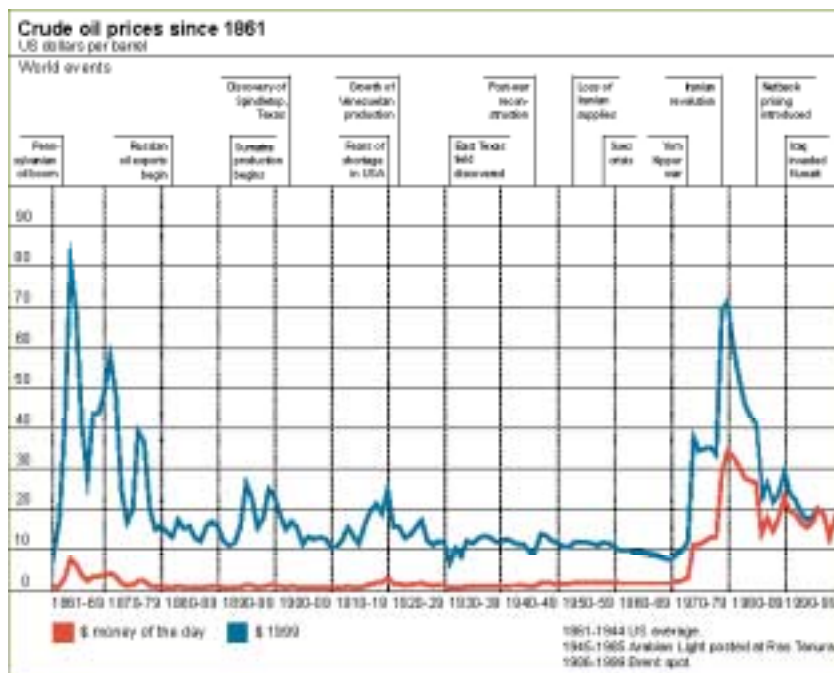
Polito-ökonomische Ansatz

Schlußfolgerungen

Vortrag im Rahmen der *Energiegespräche*
Wien, Techn. Museum, 23. Jänner 2001.

Stylisierte Fakten des Weltölmarktes I

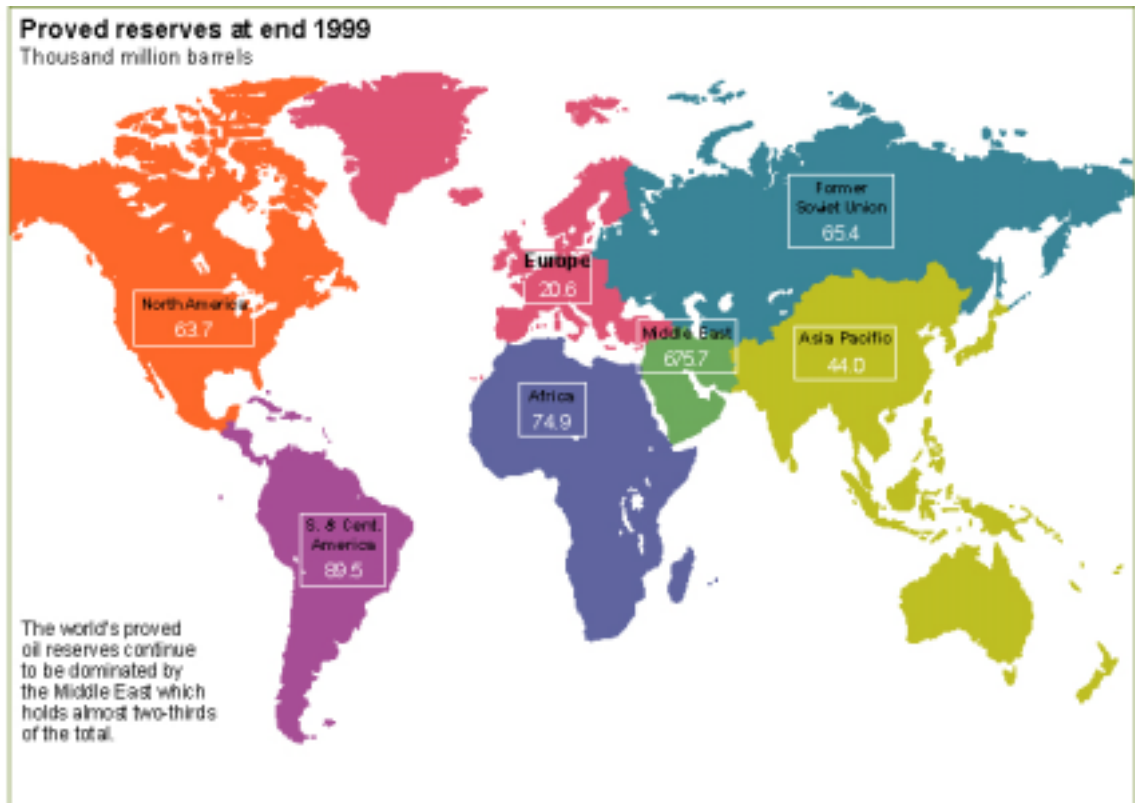
- Private Monopole sind in ihrem Handlungsspielraum beschränkt, nationale Monopole ungleich weniger.
- abrupte Preisschwankungen.
- „Experiment“ zur Abschätzung der Bedeutung von (Finanz-)kapital.



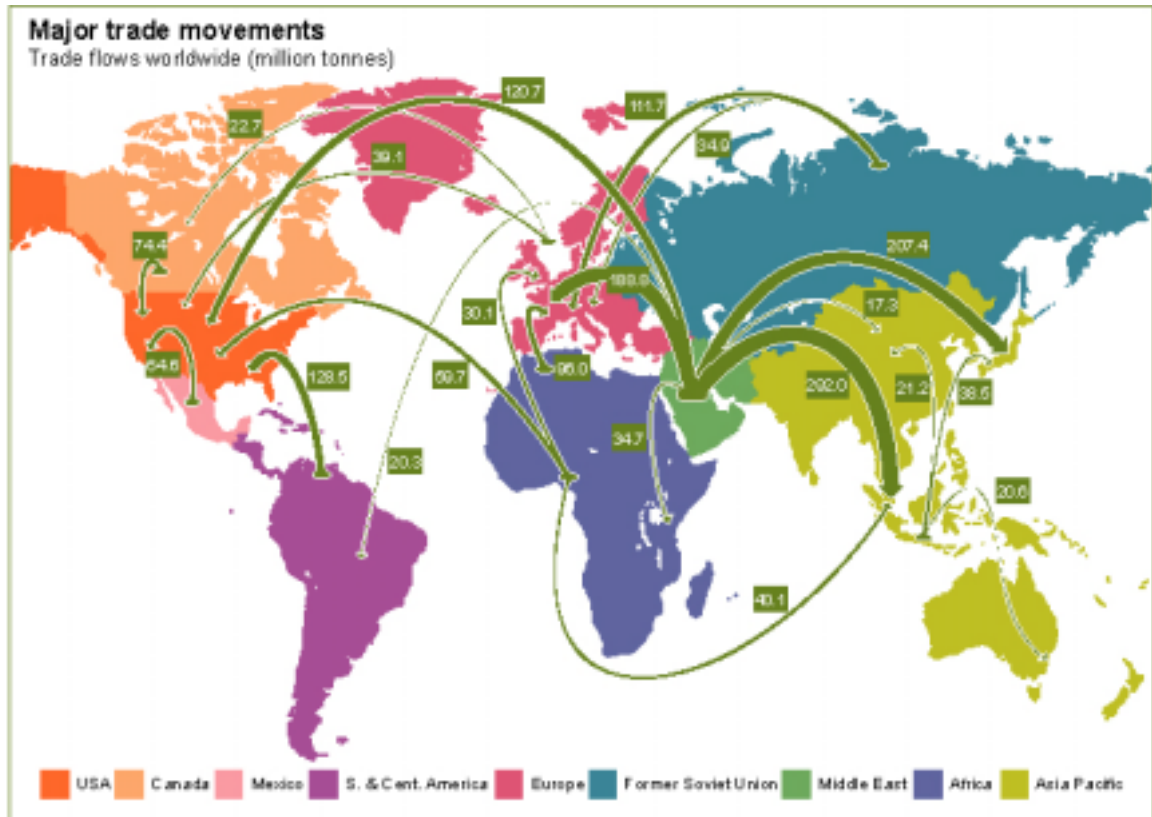
Stylisierte Fakten des Weltölmarktes II

- Bedeutung der OPEC insbesondere der Golfregion.

Reserven

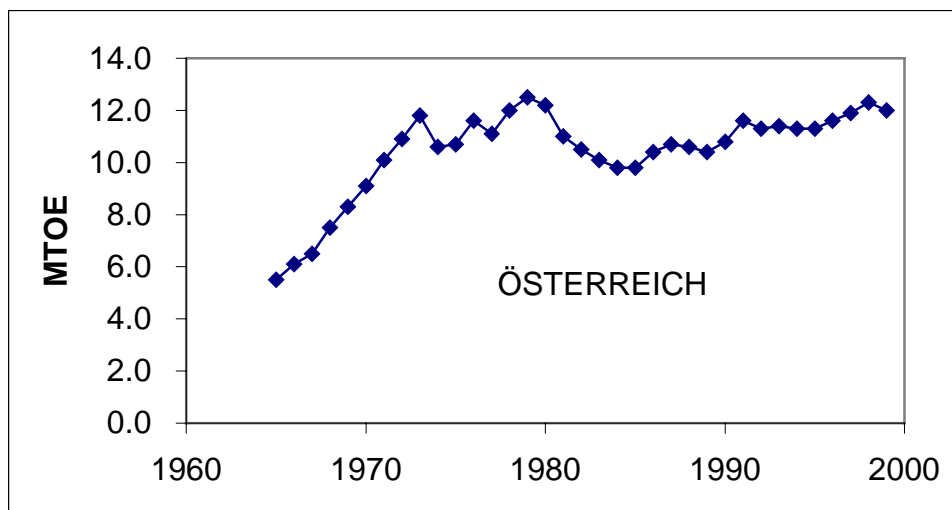
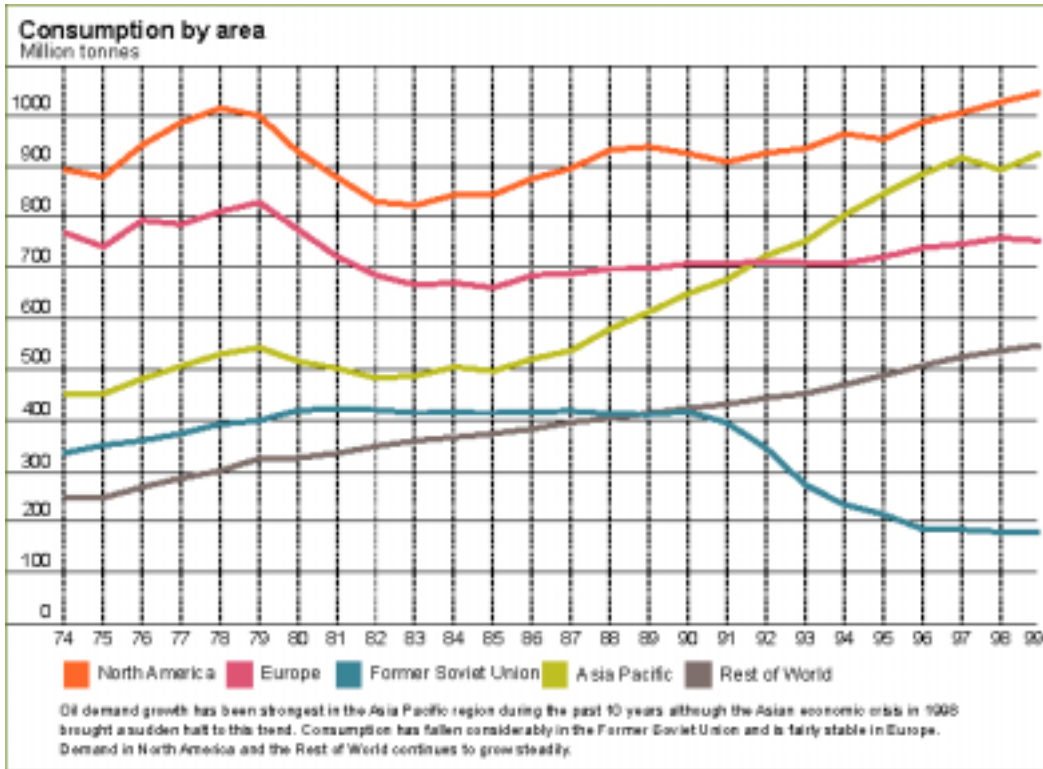


Exporte

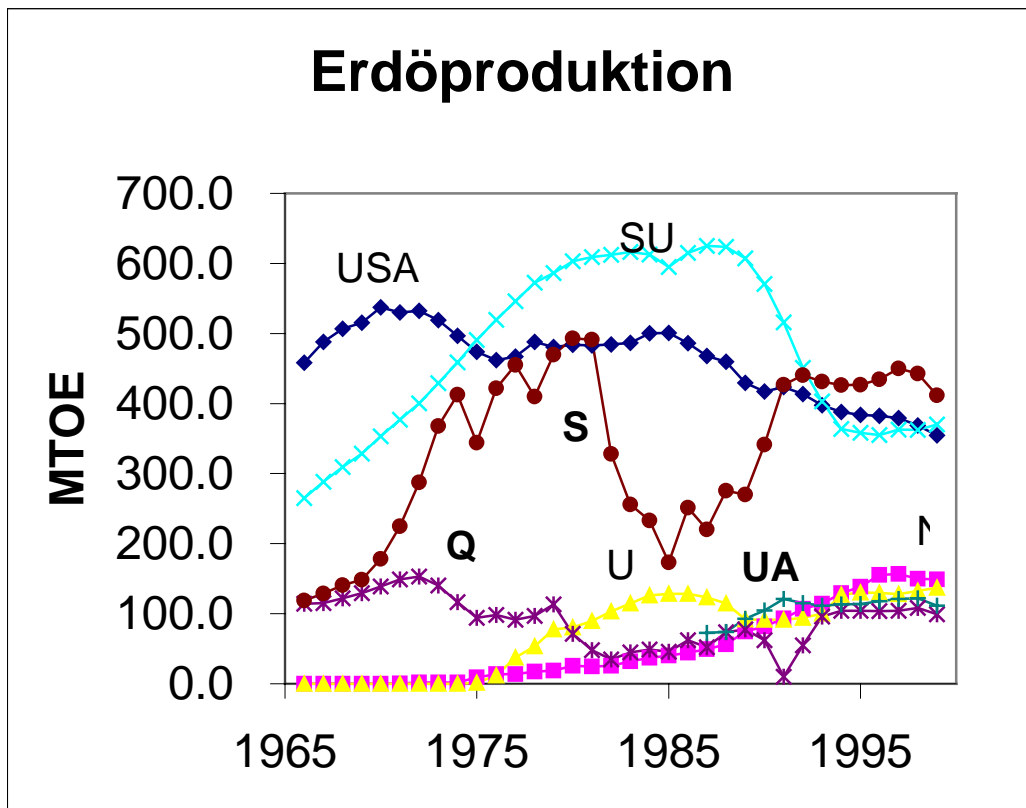


Stylisierte Fakten des Weltölmarktes III

- hohe Zeitkonstanten in Nachfrage und Angebot



ANGEBOT



- Variabilität der KernOpecLänder
- ‚Residual Supplier‘ = Kartell

Stylisierte Fakten des Weltölmarktes III

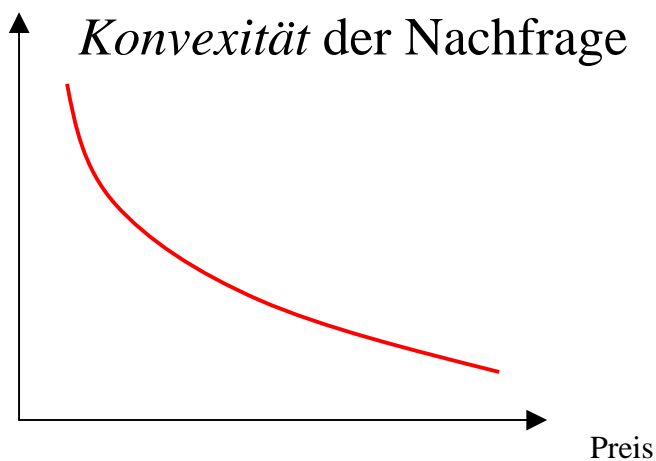
- Politikintervention auf der Angebots- aber auch auf der Nachfrageseite
- Freihandelsdoktrin versus Politik

ÖKONOMISCHE THEORIEN ZU ERDÖLPREISSPRÜNGEN

1. OPEC als Kartell

Gegeben die Trägheit des Marktes (Nachfrage +
Nichtopecangebot)

+



=>

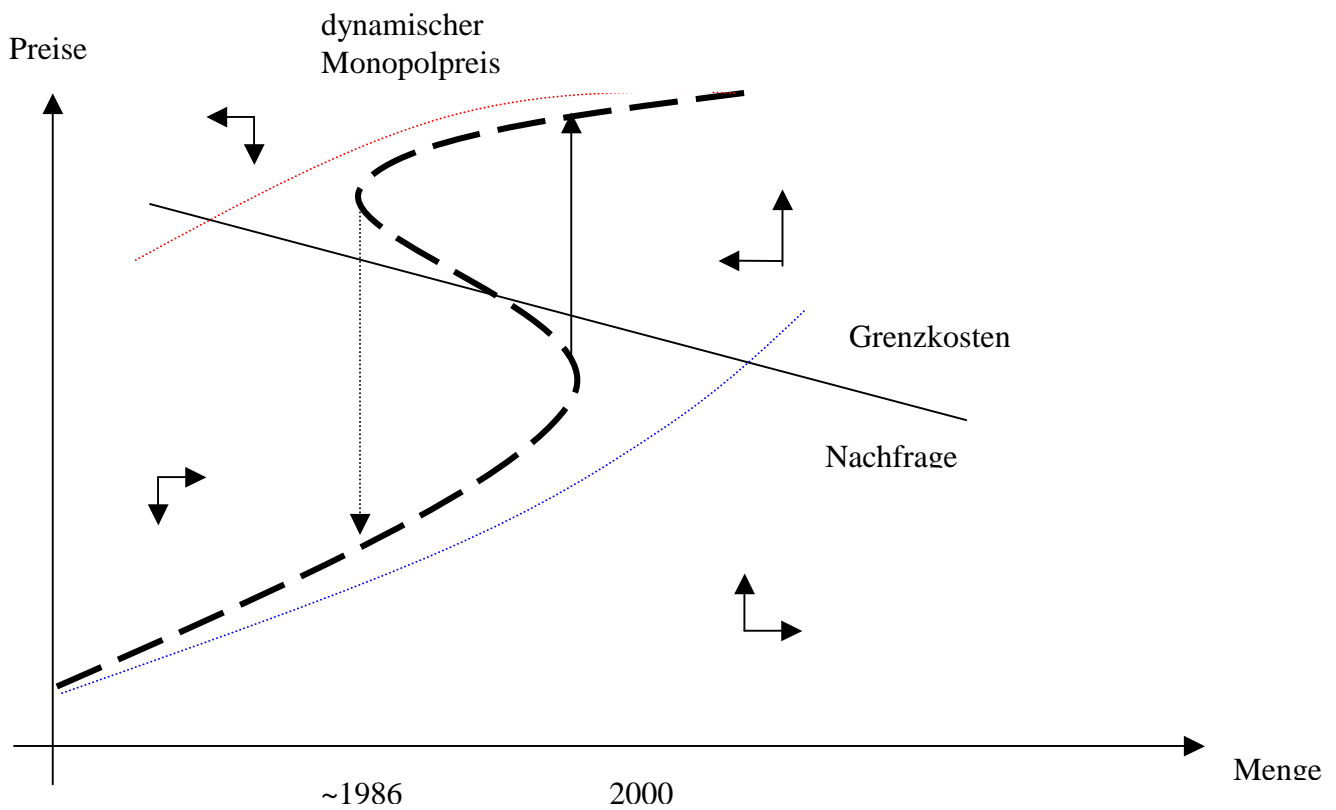
Beim Übergang von statisch auf dynamisch:

**Die optimale Preisstrategie ist zwischen
,hohen' und ,niedrigen' Preisen zu oszillieren.**

2. *Multiple Gleichgewichte* OPEC schwankend zwischen Konkurrenz und Kartell

(i) Cremer – Isfahan, Krugman

(ii) Voraussetzung: Dynamische Nachfrage



3. Kartell ist nur bei hoher Nachfrage möglich

⇒ Preissprünge, Wirl (1988).

4. Strategisch zur Reduktion oder Verhinderung von Energieabgaben

Beispiele:

Ende der 80-er Jahre
Rio, 1992

POLITO-ÖKONOMISCHE GRÜNDE

Traditionelle Ökonomie:

Politik hat nur einen geringen Einfluß und die wirtschaftliche Interessen - Handel ist immer sowohl für Produzenten als auch Konsumenten vorteilhaft – dominieren.

Public Choice

Politiker haben private Interessen

Ansatz

- Politik hat Priorität vor der Ökonomie, vgl. ehemaligen Ostblock.
- Politik beding kurzfristiges Denken, insbesondere im Nahen Osten,
- Adelman ‚politicians must take the money and run‘
- träge Nachfrage
- Politischer Opportunismus
- Antiwestliche Gefühle

Bei hoher Nachfrage sind hohe Preise und insbesondere Preissprünge ratsam, weil es dann

1. politisch opportun ist, den Westen zu demütigen und damit zu Hause politisch zu punkten;
2. auf Grund der trägen Nachfrage ist dies auch kurz- und mittelfristig profitabel und nur langfristig schädlich.

Schlußfolgerungen

OPEC bleibt auch in Zukunft dominanter Faktor der globalen Energiemärkte, ausgenommen CO₂ ...

Einige **ökonomische** Gründe sprechen für Preissprünge in der Zukunft, aber

- rationale Erwartungen + Lager
- Energieabgaben (+/-)

Politische ökonomische Gründe sprechen noch stärker dafür und sind oft weniger antizipierbar, ausgenommen bei einer hohen Kapazitätsauslastung der OPEC.